



Kloten, 30.11.2023

**Offener Brief an den Stadtpräsidenten, den Stadtrat, den Gemeinderat und die
Parteipräsidenten Kloten
zum Thema Glattalbahn-Verlängerung Kloten**

Sehr geehrte Damen und Herren

Die Glattalbahn-Verlängerung bewegt – nicht nur Sie, sondern auch die Klotener Bevölkerung. Die VBG, zusammen mit dem Stadtpräsidenten René Huber, haben die Medien informiert, desgleichen den Gemeinderat am 7.11.2023. Zudem hat die VBG verschiedene Informationsveranstaltungen bis Ende November angeboten.

Die IG Pro Altbach ihrerseits hat Interviews und Kommentare abgegeben, worüber auch ausführlich und viel in den Medien berichtet wurde. Selten hat ein Thema über die Stadt Kloten so viel Aufmerksamkeit erfahren wie das Thema der Glattalbahn-Verlängerung Kloten. Die Frage stellt sich: Weshalb ist dem so?

Wir stellen fest, dass das Projekt Glattalbahn-Verlängerung zwar grundsätzlich sowohl bei der Bevölkerung als auch unter Klotener Politikern einigermaßen bekannt ist; ein Bewusstsein bezüglich der genauen Routenplanung, der Kosten und der Tragweite des Projekts insgesamt aber mehrheitlich fehlt. Detailinformationen fehlen bis heute. Vielen scheint einzig klar, dass «das Tram irgendwann einmal kommt». Bürgerinnen und Bürger verstehen auch nicht, warum bis dato keine Partei in Kloten zu diesem Thema Stellung bezogen hat. Bei unseren Gesprächen mit ihnen hörten wir oft «Ja, das kommt sicher nicht» oder «Das ist nochmal so etwas wie die Umfahrung Kloten» oder «Wir brauchen doch kein Tram» etc.

Wir erachten es deshalb als unsere Pflicht, offen zu informieren, dass sich viele Klotener Einwohner vor den Kopf gestossen fühlen und für das Projekt in der vorliegenden Form kein Verständnis haben. Der Hauptgrund dafür ist die geplante Route entlang des Altbachs. Unsere Beweggründe führen hiermit nochmals aus:

- Auch wenn die VBG das Thema herunterspielt: die Linienführung der Glattalbahn entzweit die Stadt Kloten. Die verschiedenen Strassenüberquerungen führen zu **Verkehrschaos**. Schranken müssten bei einem geplanten 15-Minuten Takt nicht bloss wie fälschlicherweise kommuniziert alle 15 Minuten, sondern im Schnitt alle 7.5 Minuten gesenkt werden, da die Bahn in beiden Richtungen verkehrt.
- Viele **grossgewachsene Bäume werden gefällt**. Diese werden nur zu einem kleinen Teil vor Ort kompensiert, der grösste Teil aber ausserhalb des Zentrums. Das nützt dem Zentrum wenig bis nichts. Die Entwicklung eines neu gepflanzten Baumes zu einem stattlichen Baum dauert Jahrzehnte. Durch das Fällen der Bäume wird es entlang dem Bach auch an Schatten fehlen. Gerade wegen der Bäume und des Schattens ist der Weg entlang des Altbachs bei den Einwohnern, Personen im Rollstuhl, Müttern mit Kinderwagen und Hundehaltern sehr beliebt.

- Der **Bahnhof Kloten** ist nicht Bestandteil der Linienführung. Wenn jemand von Winterthur ins Steinacker Quartier gelangen möchte, müsste er entweder den Umweg über den Flughafen oder einen Fussweg vom Bahnhof zum Stadthaus in Kauf nehmen.
- Über **Kosten** wird nicht gesprochen. Gern wird kolportiert, das koste die Klotener Steuerzahler nichts, sie bekämen die Glattalbahn sozusagen gratis (!). Allerdings werden die Kosten, wie zum Beispiel der Unterhalt der Haltestellen etc., die in Kloten anfallen und somit die Steuerzahler belasten, bis heute nicht erwähnt.
- Die gewählte Linienführung der Glattalbahn beeinträchtigt den bisherigen Ruheraum am Altbach stark und ist ein zusätzlicher **Lärmfaktor** im Stadtzentrum. Eine Zumutung für die Bewohner am Altbach.

Auch wenn sich die Zeitungen auf die Seilbahn-Lösung als einzige vorgeschlagene Alternativlösung der IG Pro Altbach eingeschossen haben: dem ist selbstverständlich nicht so! Die bevorzugte Variante ist und bleibt für die IG eine angepasste, andere Linienführung, die den Verkehrsfluss an der Schaufhauserstrasse und die Anbindung an den Bahnhof Kloten berücksichtigt, die Stadt nicht entzweit, den Altbach verschont und die Aufenthaltsqualität im Stadtzentrum, auch im Hinblick auf die Klimaveränderung, schützt.

Die geplante Route hat zu viele Schwachpunkte und verlangt von der Bevölkerung grosse Opfer ab. Sie greift unverhältnismässig stark in die Natur ein und kostet bedeutend mehr als sie nutzt. So, wie das Projekt derzeit geplant ist, ist absehbar, dass es in Kloten nicht mehrheitsfähig sein wird.

Unser Lösungsvorschlag:

Die Bahn soll, wie ursprünglich geplant, vom Flughafen über den Bahnhof Kloten und von dort Richtung Industriestrasse ins Steinackerquartier gelangen.

Die Vorteile:

Der Bahnhof Kloten ist in die Lösung integriert, es gibt genügend Platz für die Velohauptverbindung und Fussgänger am Bach, keine Enteignungen nötig und die Natur am Altbach wird geschont.

Wir haben uns Varianten überlegt, welche wir mit Ihnen, den Stadtplanern und dem Projektteam gerne diskutieren. Wir sind überzeugt, dass es über die genannten Alternativen hinaus noch weitere Optionen gibt, die Glattalbahn zu verlängern und die Klotener Einwohnerinnen und Einwohner zufriedenzustellen.

Mit freundlichen Grüssen

IG Pro Altbach, Vorstand

Mélanie de Kaenel, Atef Isaac, Sandra Oehninger, Marcel Schmid, Richard Uhr